

Gemeinschaftsschule Wilhelm Weitling
St.-Josef-Straße 83
39130 Magdeburg
0391/72609599
carolaboettgerschmidt@spielwagen-magdeburg.de



Carola Böttger-Schmidt
Diplomsozialpädagogin,
Elternbegleiterin



erfolgt die Einstufung in den abschlussbezogenen Unterricht und damit eine äußere Differenzierung. Durch diese längere soziale Stabilität in der Klasse soll die kontinuierliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bestmöglich unterstützt werden.

Neu ist, dass die Gemeinschaftsschule in der Regel auf das Sitzenbleiben verzichtet, da davon ausgegangen wird:

- dass SchülerInnen das leisten, wozu sie in der Lage sind,
- zu geben bereit sind, was ihnen möglich ist,
- die angebotene Förderung nutzen.

Neu ist eine individuellere Förderung. Im Mittelpunkt steht ein handlungs- und kompetenzorientiertes Lernen mit wechselnden Sozialformen und verstärkter Schülerkooperation. Fächerverbindendes Lernen, Projektarbeit und andere Lernformen gehören ganz selbstverständlich zum Schulalltag. In der täglichen praktischen Arbeit bedeutet das beispielsweise, dass die beiden fünften Klassen 3 Räume zur Verfügung haben. Die SchülerInnen, die selbstständig an einem Stoff arbeiten, können den Klassenraum verlassen und arbeiten im Nachbarraum. Und die SchülerInnen, denen das gerade schwer fällt, bleiben mit dem Fachlehrer im Raum und können wesentlich besser gefördert werden. Damit fliegen nicht mehr die >störenden< SchülerInnen aus dem Unterricht, sondern gerade diese werden individueller und länger unterstützt. Für den fächerübergreifenden Projektunterricht konnte u.a. die Universität Otto von Guericke Magdeburg mit StudentInnen

Schulsituation

2013 war wieder mal ein ausgefülltes, angefülltes, manchmal überfülltes, herrlich lebendiges und herausforderndes Jahr. Neu ist dass die Sekundarschule Wilhelm Weitling seit August 2013 eine Gemeinschaftsschule und eine Sekundarschule ist. Die Gemeinschaftsschule erwächst quasi aus der Sekundarschule, welche sich in dem gleichen Maße und in einer fünfjährigen Übergangsphase auflöst. Die ersten Überlegungen dazu gab es jedoch schon wesentlich eher. Doch von den ersten Überlegungen bis zu dem momentanen Gesamtkonzept vergingen viele intensive Arbeitsstunden, Versammlungen und Dienstberatungen. Fort- und Weiterbildungen waren zu absolvieren und im April 2013 konnte das pädagogische und organisatorische Gesamtkonzept eingereicht werden. Neu ist, dass die SchülerInnen von der 5. bis zur 8. Klasse gemeinsam im Klassenverband unterrichtet werden. Erst in Klassenstufe 9

(Bachelor Lehramt- und Bildungswissenschaften) gewonnen werden. So werden unsere SchülerInnen durchschnittlich in 3 Projekten pro Schuljahr nun von zukünftigen LehrerInnen begleitet und unterstützt. Und die StudentInnen sind schon ab dem ersten Semester eng an den SchülerInnen dran, haben die Möglichkeit Projekte mitzuentwickeln, bringen ihre Ideen ein und können diese gleich praktisch erproben. Hier entwickelt sich eine schöne und für alle Seiten gewinnbringende Kooperation.

Momentan besuchen 164 Schüler und 94 Schülerinnen die "Wilhelm Weitling". Erstmalig sank die Zahl der Schülerinnen unter 100. Damit ist der Trend der vergangenen Jahre besonders deutlich sichtbar und lässt Raum für Fragen. Werden

Bei der Gemeinschaftsschule steht ein handlungs- und kompetenzorientiertes Lernen mit wechselnden Sozialformen und verstärkter Schülerkooperation im Vordergrund.

hat. Immer wieder bin ich dabei überrascht wie unterschiedlich bestimmte Hindernisse, Krisen oder Erlebnisse die SchülerInnen ganz unterschiedlich beeinflussen. Wie bestimmte Ereignisse wahrgenommen werden und den einen fast in die Knie zwingen, während ein anderer beim ähnlichen Vorkommnis wesentlich lösungsorientierter handeln kann. Und warum sind einige der SchülerInnen Stehaufmännchen und anderen fällt es enorm schwer bzw. es scheint fast unmöglich? Warum kommen die Stehaufmännchen wieder auf die Füße, nehmen Krisen als Herausforderungen wahr und reagieren flexibel und kreativ auf diese? Die

Klasse	Integrierte Gesamtschule	Gemeinschaftsschule
12		Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung sowie verstärkt wissenschafts-propädeutische Ausrichtung
11		
(erweiterter) Realschulabschluss		
10		Abschlussbezogene Profilierung mit zielgerichteter Berufs- und Studienorientierung
(qualifizierter) Hauptschulabschluss		
9		
8		<u>Pädagogische Einheit</u> : verstärkte individuelle Orientierung
7		
6		<u>Pädagogische Einheit</u> : Weiterentwicklung der in der Grundschule erworbenen Kompetenzen und Heranführung an Anforderungen
5		

(Konzept GmS Wilhelm Weitling 2013)

Sekundarschulen irgendwann fast reine Jungsschulen sein? Werden wesentlich mehr Jungen als Mädchen geboren? Sind Mädchen per se klüger und gehen deshalb so zahlreich auf die Gymnasien? Sortieren die Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen die Schülerschaft nach dem Geschlecht und bevorzugen weibliche Schüler? Und wenn ja, warum? Sind Mädchen in der Grundschule durchschnittlich erfolgreicher, weil sie strebsamer sind? Haben sie schneller Angst und reagieren auf Druck? Sind es eben doch die geschlechterspezifischen Rollen, die dafür sorgen? Und was oder wie sollten die Sekundarschulen darauf reagieren? Und wird es dann überhaupt noch Sekundarschulen geben?

Hilfen im Einzelfall

Ich habe mich in diesem Schuljahr insgesamt mit 82 SchülerInnen einzeln befasst. Davon mit 12 Schülerinnen und 24 Schülern sehr intensiv und zu allen Themen, die das Leben zu bieten

Wissenschaft sagt, dass die Resilienz¹ nicht angeboren, sondern im Laufe der Entwicklung erlernt wird. U.a. durch enge emotionale Beziehungen zu Eltern/Bezugspersonen /Freunden, die anleiten und unterstützen, die zeigen, wie mit Problemen und Konflikten umgegangen werden kann und Sicherheit und Zuverlässigkeit vermitteln. Durch die

¹ Resilienz ist eine Art seelische Widerstandsfähigkeit oder Unverwüstlichkeit, gewissermaßen das Immunsystem der Seele. Mit Resilienz wird die innere Stärke eines Menschen bezeichnet, Konflikte, Misserfolge, Niederlagen und Lebenskrisen wie schwere Erkrankungen, eine Entlassung, den Verlust eines nahe stehenden Menschen durch Tod oder Trennung, Unfälle, Schicksalsschläge, berufliche Fehlschläge oder eine traumatische Erfahrung zu meistern. Ein Stehaufmännchen kann als Sinnbild für diese Eigenschaft gelten - diese Spielzeugfigur besitzt die Fähigkeit, ihre aufrechte Haltung aus jeder beliebigen Lage wieder einzunehmen. (siehe Lebenshilfe -abc.de; 11.02.2014)

Entwicklung eines Selbstwertgefühls, entstanden aus Akzeptanz und Achtung. Und wenn das so ist, was bedeutet das dann für meine tägliche Arbeit? Was braucht es um Menschen in ihrer Resilienz zu stärken bzw. Ihnen bei der Erlangung dieser zu helfen? Was benötigen die SchülerInnen an Unterstützung etc. speziell durch mich? Ich versuche eine Partnerin in der Schule zu sein. Zeige immer wieder, oft an kleinen Beispielen, wie sie ihr Leben selbst beeinflussen können. Wie sie Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen und damit selbstbestimmt sein können. Dazu gehört auch die Fähigkeit, um Hilfe bitten zu können. Das bedarf jedoch auch einer offenen Atmosphäre, in der man sich dies traut. Dafür zu kämpfen, diese Atmosphäre zu schaffen, ist manchmal nicht einfach. Der Schulalltag oft so durchstrukturiert und die beteiligten Menschen häufig in Eile und noch immer werden leider fachliche Lernerfolge vor persönliche menschliche Lernerfolge gestellt.

In sämtlichen Arbeitsgremien der Schule habe ich selbstverständlich einen Platz.

Arbeit mit Eltern und LehrerInnen

Durch die intensive Begleitung vieler SchülerInnen werden die Kontakte gerade zu den Eltern, Pflegeeltern, Geschwistern und Stiefeltern häufig auch sehr intensiv und eng. Manche Eltern kommen mit allen Problemen, auch partnerschaftlicher Art etc. zu mir. Hier muss ich deutlich Grenzen setzen und versuchen an andere professionelle Stellen zu vermitteln. Jedoch fällt das häufig schwer, weiß ich doch um den Mut, den es oft schon bis zu mir gebraucht hat.

Im vergangenen Jahr habe ich gerade dazu und in diesem Bereich eine für mich sehr gewinnbringende Fortbildung zur Elternberaterin bzw. -begleiterin besucht. Durchgeführt durch die BAG Familienbildung und Beratung, finanziert im Rahmen des Bundesprojektes >Elternchance ist Kinderchance< wurden in drei Wochenseminaren wesentliche Methoden und Fähigkeiten zur wirksamen Elternberatung und -begleitung vermittelt. Die Stärkung der

Elternkompetenz gerade auch vor dem Hintergrund von Bildungsverläufen unter Berücksichtigung sozialraumorientierter und niederschwelliger Methoden war dabei ein Schwerpunkt. Praktische Elemente wie das Erlernen konkreter Handlungsumsetzungen sowie der Erwerb beratungstechnischer, diagnostischer, kultureller und medialer Kompetenzen; Bildungs- und Beratungsmodule wurden dabei durchgehend verknüpft und die institutionelle und aufsuchende Arbeit in der Eltern- und Familienbildung miteinander verbunden, um auf der >Vorortebene< die Elternkompetenz und -verantwortung zu stärken. Auch muss ich aufpassen, wie die jeweiligen Kinder und Jugendlichen der Eltern die enge Zusammenarbeit empfinden. Versuchen sie sich in der Pubertät von den Eltern zu lösen und sich selbst zu finden, ist

eine enge Verbindung zwischen den Eltern und der Schulsozialarbeit eher hinderlich. Denn in erster und hauptsächlich Weise fühle ich mich den SchülerInnen gegenüber verantwortlich. Damit es da nicht zu Interessenkonflikten kommt, sind genaue Absprachen und deren strikte Einhaltung nötig.

Die Zusammenarbeit mit LehrerInnen und pädagogischen Mitarbeiterinnen ist weiterhin intensiv und eng. Wir planen gemeinsame Projekte und besprechen regelmäßig die anliegenden Termine. Im Laufe der Jahre haben wir eine gute Arbeitsstruktur entwickelt und jeder kennt die Bereiche und Arbeitsaufgaben, aber auch die individuellen Möglichkeiten des Anderen. So kann ich jederzeit und bei allen Klassen hospitieren, kann SchülerInnen zu Gesprächen aus dem Unterricht holen und werde zu Elternabenden und -gesprächen eingeladen. In sämtlichen Arbeitsgremien der Schule habe ich selbstverständlich einen Platz, den ich einnehmen kann und natürlich ein Mitspracherecht. Ich gehöre dazu und doch wird meine Sonderrolle akzeptiert und respektiert. Herzlichen Dank.



Gruppenfindungssseminar, Streitschlichtersseminar



Die Theatergruppe beim Auftritt im Oti: GANZ GROSSES KINO!

Projekte

Natürlich fanden wieder die dreiteiligen Gruppenfindungsseminare der Klassen 5 und 6 statt. Mein Kollege Jens Leuffert und teilweise noch Jenny Voigt (Praktikantin, Praktikumszeit endete im Februar 2013) halfen dabei. Herzlichen Dank. Die Talentshow beendete wieder das 1. Schulhalbjahr und die SchülersprecherInnen wurden von mir ausgebildet und begleitet. Die >Lollipops< trafen sich wöchentlich zum Mädchencafe mittwochs um 15.00 Uhr in meinem Büro. Mit den 6. Klassen fanden in Kooperation mit der Magdeburger Stadtmission sexualpädagogische Seminare statt. Das Deeskalationstraining in den 8. Klassen wurde vom Verein >Gewaltfrei Sachsen-Anhalt e.V.< unterstützt. In der Kümmelsburg fanden wieder die Crashtage der zukünftigen und die Prüfung der fertigen StreitschlichterInnen statt. Mit Beginn des Schuljahres veranstalteten wir einen erlebnispädagogischen Tag am Barleber See mit der Unterstützung von Volker Knopf. Danke. In Ottersleben trafen sich wieder StreitschlichterInnen aus verschiedenen Schulen und Schulformen zur Weiterbildung und zum Spaß haben. Der DFV hat es organisiert---lieben Dank.

Zum Beispiel: Theater AG

Improvisationstheater (oder kurz Improtheater) ist Theater aus dem Stegreif. Es werden eigentlich Vorgaben und Anregungen aus dem Publikum geholt und dann einfach drauf los gespielt. Jeder der Darsteller auf der Bühne bringt seine Ideen mit ein. So formen die Gedanken aus mehreren Köpfen spontan eine kurze oder längere Geschichte. Spannend, komisch, mitreißend, poetisch, actionreich. Jedes Stück ist anders und somit erlebt das Publikum sozusagen Uraufführung und Abschlussvorstellung in einem – ein echtes Unikat eben.

Wir haben es geschafft. Unglaublich!!! Noch heute bin ich gerührt und so so so stolz. Aber der Reihe nach. Das Theater Projekt begann ja schon 2012 während Jennys Praktikumszeit. Seit September 2012 wurde mehr oder weniger geprobt und sich versucht ein Thema zu erarbeiten. Das war nicht immer leicht. Die SchülerInnen kamen aus unterschiedlichen Klassen und Klassenstufen. Hatten vorher manchmal wenig bis gar nichts miteinander zu tun oder mochten sich nicht. Hier mussten wir

Noch heute bin ich gerührt und so so so stolz.

vor allem erstmal Abneigung ab- und Vertrauen aufbauen. Dementsprechend kann ich berechtigt feststellen: Der Anfang war zäh und holprig. Sich auf ein Thema zu einigen bzw. ein gemeinsames Thema zu finden, was alle bearbeiten wollten, war ein Aushandlungsprozess. Die Proben erwiesen sich oft als eine echte Herausforderung und manchmal dachten wir, in der Konstellation wird das niemals. Oft ging es 2 Schritte voran und dann wieder einen zurück. Doch dann passierte etwas. Erst ganz leise und kaum bemerkbar, doch dann laut und voller Kraft. Die SchülerInnen akzeptierten sich, fingen an sich zu vertrauen, waren engagiert dabei und hatten Spaß in andere Rollen zu schlüpfen. Trauten sich diese auszufüllen und auch darzustellen, ohne das ein anderer sich darüber lustig machte. Um noch näher an die Schauspielkunst zu gelangen, besuchten wir die Magdeburger Bretter die die Welt bedeuten: das Opernhaus. Wir besichtigten die große Bühne mit der unvorstellbaren Technik, den Fundus, die Probenräume und vor allem die Kulissenschmiede. Echt beeindruckt davon, genossen wir dann noch die Profis im Schauspielhaus. Dadurch motiviert und nach einigen probenreichen Samstagen in der >Mühle< konnte die Premiere im OLI (Danke den Sponsoren: Spielwagen e.V. und Think Big) stattfinden. Zur Premiere waren alle Klassen der Schule ab Klasse 7 samt FachlehrerInnen eingeladen. Zur zweiten Vorstellung abends kamen Eltern, Freunde und Theaterinteressierte. Was für ein toller Tag!!! Wer sowas noch nicht erlebt

hat, kann sich das kaum vorstellen. Diese Angst zu versagen, der Respekt vor der Bühne und der Technik. Der Zusammenhalt und das gegenseitige Aufmuntern vor der Premiere. Die Aufregung vor MitschülerInnen und LehrerInnen zu spielen. Und dann war das geschafft. Eine Euphorie und Freude verbunden mit Stolz, jedoch auch teilweise Selbstkritik, weil hier und da doch nicht alles so glatt lief. Ein paar Stunden Pause und dann Runde 2. Je mehr sich der Zuschauerraum füllte, Eltern begrüßt wurden und Freunde kamen, desto schlimmer konnte man die Aufregung und Angst spüren. Selbst nach diversen Konzentrations- und Entspannungsübungen kämpften wir gegen Übelkeit und andere körperliche Symptome. Doch auch hier hielt die Gruppe zusammen,



Gruppenfindung, Mädchencafé

motiviert sich, gab sich Halt und ... zog es durch. Belohnt durch den verdienten Applaus und mit jeder Menge Lachen und riesigem Stolz beendeten wir diesen aufregenden Tag.

Liebe Jenny: nochmals einen herzlichen Dank für Deinen Einsatz und Deine optimistische Grundeinstellung. Du hast es gemeistert und damit Deine theaterpädagogische Ausbildung erfolgreich beendet. Mir hast Du durch dieses Projekt nochmal einen anderen Zugang zu bestimmten Schülerinnen ermöglicht und eine ganze andere Draufsicht auf bestimmte Dinge.

Netzwerkelei

Ich habe und werde auch zukünftig einen nicht geringen Teil meiner Arbeitszeit für die Netzwerkarbeit investieren. So bin ich im Mädchenarbeitskreis der Stadt und in der AG Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, sowie Stellvertreterin im Jugendhilfeausschuss für den Spielwagen e.V. In der Schule arbeite ich in der Steuergruppe Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen und im Team 05 (Gemeinschaftsschule) mit. Bin bei Sitzungen der Steuergruppenleitungen, bei den Dienstberatungen und bei den schulinternen Lehrerfortbildungen (Schilf) dabei. Werde zu etlichen Elternabenden eingeladen, bin in der GWA Neu-Olvenstedt, kooperiere mit der Polizei und der JUBP (Jugendberatungsstelle der Polizei). Halte Kontakt zur Netzwerkstelle Schulsozialarbeit, nehme an den Dienstberatungen, am internen Arbeitskreis der SchulsozialarbeiterInnen des Spielwagen e.V. und an der AG Kinderschutz teil. Ich arbeite eng mit meiner Kollegin der Grimm-Schule zusammen, haben wir doch häufig mit den gleichen Familien zu tun. Habe regelmäßige Gespräche mit KollegInnen und Therapeuten des Klinikum Neu-Olvenstedt, den Bewährungshelfer*innen, den Erziehungsbeistandschaften von verschiedenen Freien Trägern, den SozialarbeiterInnen der entsprechenden Sozialzentren, dem Streetworker in Neu-Olvenstedt, den MitarbeiterInnen der kommunalen Erziehungsberatungsstelle und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst der Stadt Magdeburg., dem Jobcenter, dem BIZ und den Berufseinstiegsbegleiter*innen des BBZM. Allen möchte ich hier und heute für die professionelle und offene Zusammenarbeit sehr herzlich danken.

Resümee und Ausblick

Magdeburg ertrank im Hochwasser und damit mein tierpädagogisches Projekt. Da ich keine zeitlichen Ressourcen für das >Ich schaffs< - Projekt finden konnte, hat die Ethiklehrerin (Frau Koliska) in zwei Klassen damit begonnen. Ich freue mich. Ich konnte leider keinen Trainer für eine Fußball-AG finden. So findet die Schülerfußball-WM 2014 in Berlin leider ohne uns statt. Jedoch fand mein Kollege Christian Jüdicke das Projekt auch spannend und startet nun mit seinen SchülerInnen der Sekundarschule Thomas Mann bei dieser WM. Ich werde sie begleiten und Daumen drücken. 2014 wird ein ebenso buntes und ausgefülltes, manchmal überfülltes Jahr. Ich werde einige neue Projekte starten können wie beispielsweise das Schülerradio und einen DJ-workshop (die Technik ist finanziert von der Schule und dem Schulförderverein---Danke!), werde mit der DROBS zusammen präventive Seminare in den Klassen 6 bis 8 durchführen. Plane eine Trommel- und/oder Theater-AG. Werde wieder mit den 9. Klassen Projekte unter dem Motto „Verrückt! - na und“ durchführen. Ach ich freue mich.

Text & Fotos: Carola Böttger-Schmidt

Statistik

(Sekundarschule Wilhelm Weitling)

Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 653,5 Stunden:

Gesamt: 309 SchülerInnen,

Davon: 111 Mädchen = 35,9 % und 198 Jungen = 64,1 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 343 Stunden:

Gesamt: 1.829 SchülerInnen

Davon: 824 Mädchen = 49,2 % und 929 Jungen = 50,8 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 236,5 Stunden. Dabei wurden 138 x Eltern und 183 x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 485 Stunden

Gesamtstunden: 1.718

Sekundarschule Oskar Linke

Schmeilstraße 1

39110 Magdeburg

0391/4009688

sonjasteinke@spielwagen-magdeburg.de



Sonja Steinke
Diplomsocialpädagogin, Syst.
Beraterin/Therapeutin



Arbeitsschwerpunkte: Beratung, Krisenintervention, Einzelfallhilfe, Mediationsprojekt, AG – Abenteurer, Organisation von Projekttagen, Spielwagen & das Team... Aber alles der Reihe nach!

Beratung und Krisenintervention

Irgendwie vermengt sich alles zu einem großen Ganzen und im Großen und Ganzen ist dieser Bereich ja unser Tagesgeschäft. Mal bleibt es bei einer Beratung oder einer Krisenintervention, aber viel

häufiger entwickelt sich aus einer Beratung und/oder Krisenintervention eine Hilfe im Einzelfall in Zusammenarbeit mit der Familie des Schülers und den Lehrern.

Die Beratungsinhalte bleiben ähnlich gelagert: Besonderheiten im Lernen, Verhalten und in der Persönlichkeit liegen im Fokus. So ähnlich die Beratung, Klärung und Inhalte auch sein mögen, so individuell und einzigartig sind die Schüler und deren Familien. Somit gestaltet sich der beraterische Prozess auch nicht universal, sondern ist eng verknüpft mit den Menschen und ihren Geschichten, die sie mitbringen und bleibt immer eigen.

Gelingend in der Hilfe zeigen sich gute Beziehungen zu weiteren helfenden Instanzen, wie die Mitarbeiter des Jugendamtes, Psychologen der Klinik und in Praxen, Familienhelfer verschiedener Träger, Mitarbeiter verschiedenster Projekte, den Eltern, Lehrer und am wichtigsten zum Schüler selbst.

Dem eigenen und fremden Wirken sind Grenzen gesetzt, die es gilt zu beachten und zu respektieren und trotzdem alle Möglichkeiten zu erkennen und auszuschöpfen. Der Handlungszeitraum, die Art und Weise der Hilfe

Überblick

Das Jahr 2013 begann kühl, frisch, jung und klar und nach einer angenehmen Pause ging es auch gleich wieder in die Vollen! Da gab es gleich zu Beginn den Tag der offenen Tür, dicht gefolgt von den Tagen der Orientierung der 10. Klasse des Norbertusgymnasiums und zwischendurch jede Menge zu klären. Voilà & dann kamen schon die Winterferien. Die waren schön und schmerzhaft zugleich. Da fährt man nun jahrelang dienstlich mit Kids und Jugendlichen quer durch Europa, macht alle möglichen verrückten Sachen, um dann in der lauschigen Heimat beim Volkssport Nr.3 eine Bowlingkugel auf den großen C geplumpst zu bekommen. Autsch & Pause!

Weiter ging es im März und mit den Schneeglöckchen kam mein Praktikant Daniel Rappholz, Student der Hochschule für Kulturwissenschaft, für 8 Wochen, um sich einen ersten Eindruck von der Schulsozialarbeit zu verschaffen.

Bis zu den Sommerferien beschäftigten uns und dann wieder mich die zentralen

in dem die Widersprüche im Erziehungs- und Bildungsauftrag zwischen Schule und Jugendhilfe deutlich werden.

Mit viel Kraft und Freude ist unterstützende Hilfe auch im letzten Jahr nötig gewesen und möglich geworden. Die Veränderungen sind messbar an regelmäßigem Schulbesuch oder daran, dass ein Schüler seinen Abschluss geschafft hat oder sich in Fächern verbessern konnte oder einfach daran, dass er sein Verhalten besser reflektieren kann, Möglichkeiten der Veränderung sieht und ausprobiert. Auch daran, dass Eltern sich zu echten Kooperationspartnern entwickelt haben, eine vertrauensvolle Beziehung zur Schule entstehen konnte und viel mehr Lehrer den Weg zur Schulsozialarbeit finden und zusammenarbeiten.

Bemerkenswert finde ich unser Frühwarnsystem in Sache Schulbummelei. Das ist absolut vorbildlich. In akribischer Ordnung wird jede Fehlstunde erfasst, gibt es zügig Gespräche mit Schülern und Eltern, ggf. eine vorübergehende

Integration in Werkstätten. Die Zahl der Bummelanten ist kontinuierlich gesunken. Das Thema Schulbummelei ist eigentlich schon fast keins mehr. Schulbummelei wird es immer geben, aber es hat bei uns kaum noch eine Chance sich zu einem Problem zu entwickeln. Das empfinde ich als ganz famosen Erfolg und das zeugt von einer ertragreichen Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Schulsozialarbeit und weiteren Hilfsinstanzen. Ein Schulerfolg!

Projekte

Tag der offenen Tür

An einem Samstag sollten die Türen offen stehen, das Licht brennen (die ganze Zeit!) und das Team der Oskar Linke Schule hoffte auf regen und interessierten Besucherstrom, damit sich das Ganze auch lohne, die Zeit wie im Fluge vergeht und alles bündig bis zum Mittag abgeschlossen werden kann. Lehrer!

Die Zeit verging wie im Flug, viele interessierte Eltern, gegenwärtige, zukünftige und ehemalige Schüler und Großeltern ließen sich auf vorbereitete pädagogischen Bereiche ein. Die Naturwissenschaftler fühlten den Quizteilnehmern auf den Zahn, verblüfften die Zuschauer mit gewagten Experimenten, die Geisteswissenschaftler versuchten es mit Theater, englischem Frühstück, die Künstler mit crazy Linolschnitten (die waren echt cool) und einem ersten Proben auf Cajons, ne Modenschau gab es auch noch (C&A lässt grüßen), aber der ganz und gar größte HIT war, ist und bleibt unsere Mediationspräsentation!

Wir sind eine ganz tolle Mannschaft und haben uns auf diesen Tag intensiv vorbereitet. 3 Teams



bestehend aus 2 Mediatoren und 2 „Streitenden“ übten fleißig für die Life Präsentation.

Dem eigenen und fremden Wirken sind Grenzen gesetzt, die es gilt zu beachten und zu respektieren und trotzdem alle Möglichkeiten zu erkennen und auszuschöpfen.

Wie immer haben wir den uns zur Verfügung gestellten Klassenraum so gut es ging modifiziert ;-). Dieses Mal haben wir sehr schicke Steckbriefe entworfen, aussagekräftige Bildträger gestellt, Beamer und Leinwand zeigten unseren „alten“

Mediationsfilm, d.h. eine klassische Mediation, aber dann zu jeder vollen Stunde (ok es waren nur drei), aber dann wurde es voll in unserem Klassenraum, dicht gedrängt, mit gespitzten Ohren und ganzer Konzentration verfolgten die Zuschauer die Schaumeditation. Danach entspann sich noch eine kleine Diskussion über Wirkung und Sinn des Projektes, das war spannend, zeigte es doch, dass Schüler und Eltern zugehört und sich Gedanken gemacht haben. Einfach großartig!

Wer wollte, durfte bei Käse- & Weintraubenhäppchen, Tee und Süßem zugreifen! Die Buttonmaschine mit unseren pflifigen Sprüchen für ein klares Mediationsveto durfte auch nicht fehlen. (Kleine Beispiele: „Streitschlichtung - Besser als Clerasil“, „Mein Pausenbrot gehört mir“, „Statt Rache...“)

Insgesamt ein gelungener Vormittag in der Schule mit sehr vielen Gesprächen insbesondere mit Eltern von Streitschlichtern, die erfreut von positiven Entwicklungen ihres Kindes berichteten, wie z.B. das Selbstbewusstsein steige mit der Verantwortung, sie fühlen sich stärker mit der Schule verbunden, genießen einen besonderen Status in der Klasse und gehen recht gern in die Schule.

Schon allein für diese angenehme Entwicklung lohnt sich die Energie für ein Streitschlichterprojekt an der Schule.

Mediationsprojekt

Das Mediationsprojekt startete ins fünfte aktive Jahr der Oskar Linke Schule. Seit der Gründung und Einführung hat sich viel darin entwickelt. Entwicklung bedeutet ja Veränderung, aber das Kontinuum, das „große“ Mediationsteam, bestehend aus drei Lehrern und mir, einen sehr schönen Mediationsraum, begeisterungsfähigen Schüler, die das Projekt

rege und konstant beleben, die jährlich stattfindende Ausbildung der Neuen durch die „alten Hasen“ und dem „großen“ Mediationsteam, bildet das Fundament des Streitschlichterprojekts.

Schüler kamen und gingen, die Protokolle veränderten sich, die Form der Anmeldung, mit Zettelchen und ohne, einem großen Zuspruch und ein nicht abreißen wollender Zustrom an Schülern, die sich in den Haaren lagen und dann wieder Ebbe. Streitschlichtung??? Lasches abwinken! Ja so ist das - mal so mal so! Wie jedes Jahr nahm das Mediationsteam einen Zug durch die Klassen 5 bis 7 zum einen, um das Projekt vorzustellen und zum anderen um Akquise zu betreiben. Wie jedes Jahr füllt sich der Medikalender mit Streitpärchen aus den 5. Klassen, das geht so bis zum Ende des ersten Halbjahres, dann durchmischt sich das wieder. Wie jedes Jahr gibt es viel zu viele Bewerber auf dieses Amt, so dass wir immer reiflich überlegen müssen und uns das Aussieben nicht leicht fällt. Wie jedes Jahr übernehmen die „alten Hasen“ schon ganz selbstverständlich einen Part in der Ausbildung und die machen das echt toll. Wie jedes Jahr begleiten die alten Hasen die frischgebackenen Häschen und so besteht wie jedes Jahr jeden Tag zu jeder großen Pause die Möglichkeit, (fast) jeden Streit schlichten zu lassen. Kurz, das Streitschlichterprojekt ist an der Oskar Linke Schule nicht mehr wegzudenken und eine große Hilfe zur Entwicklung einer konstruktiven Streitkultur an Schule.

AG – Abenteurer

Die Jungs & Mädels freuten sich, dass es im März mit den AG's weitergehen konnte und, ja, dass da noch ein Praktikant von der Partie war. Oh was ist das toll. Ein junger Mensch in Sonjas Büro, den müssen wir erstmal beschnuppern, auf die Schippe nehmen und ein bisschen ärgern. Auch dafür sind AG's sehr gut geeignet. Die Jungs freuten sich auf den Donnerstagnachmittag und pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk standen sie stets um zwei vor meiner Türe und waren bereit für alle Abenteuer dieser Welt!

Auch die Mädels standen ihnen in nichts nach und so düsten wir Freitag nach eins abenteuerlustig los.

Von Eier färben und in den Grusonschen Gewächshäusern verstecken, bis Treibgut, Steine und Muscheln am Cracauer Wasserfall sammeln, Bumerangbau, nach Möglichkeiten der Unterstützung während der kritischen Hochwasserphase fragen, Parks auf ihre Freizeitauglichkeit prüfen, Studentenflair im Nordpark kennenlernen, kochen, graue Möbel bunt machen backen, grillen, den schönen Bauspielplatz betoben, auch die Mühle, baden fahren ins Freibad und bestimmt habe ich noch was vergessen...

Organisation und Beteiligung von und an verschiedensten Projekten

Zur besseren Übersicht zum Umfang der Projektarbeit sei an dieser Stelle die Form der

Seminar	Klasse	Anbieter
Gruppenfindungsseminar	5A & 5B	Spielwagen e.V.
DROBS (Teil 1)	8A & 8B	DROBS Magdeburg
DROBS (Teil 2)	9A & 9B	DROBS Magdeburg
“Verrückt na und”	9A & 10A	Der Weg e.V. in Kooperation
Cyberwelten/ Prävention	6A,6B, 6C,7B	Zone!
Sexualpädagogik	5B, 5A, 6A, 6B	Stadtmission Magdeburg
Paddeln auf der Elbe	10A, 10B, 9A, 9B, 6A	Die Brücke e.V.

Tabelle gewählt.

Nach den Sommerferien begann das erste Halbjahr des aktuellen Schuljahrs 2013/2014 auch ganz frisch und klar, was dieses Mal weniger an den Minusgraden lag, sondern daran, dass ich mein kleines, herrliches Kämmerchen gestrichen habe. Gut erholt und guter Dinge konnte das erste Halbjahr 2013/2014 starten.

Die schulinterne Lehrerfortbildung (SchILf) startete im schönen Kloster Drübeck und beschäftigte uns mit dem Thema Gemeinschaftsschule und Inklusion - quasi die Mammutthemen!!! ;-) Nach zwei Tagen Input und Generalaufgaben und Steuergruppenbildung und einen Rucksack voller Erwartungen hätten die Ersten wohl schon wieder Ferien

Picknick im Grünen, Eier-färben mit Mütter der Natur



vertragen können. Dem letzten Tag der SchiLf folgte die obligatorische Begrüßung der 5. Klassen mit allgemeiner Vergabe von Informationen und der offiziellen Klassenbildung, so dass jeder Schüler weiß, ob er A B oder C ist ;-). Im Anschluss stellte ich mich und meine Arbeit den Eltern und Schülern vor. In diesem Jahr gibt es nur zwei fünfte Klassen, davon ist eine die Profilklass* und die andere - naja die ist dann nur Standard. Ich hoffe, es erlangen alle Kinder ihr ganz eigenes Profil, ohne in dafür vorgesehene Klassen zu gehen ;-).

Gruppenfindungsseminar

Die Seminartage waren auch dieses Mal echt gut für die frisch zusammengewürfelte Klasse – lauter junge Menschen aus den verschiedensten Grundschulen des Einzugsgebietes. Sich gegenseitig kennenlernen, abchecken, Zeit miteinander verbringen und Spaß haben, das sind die Kernelemente des Seminars. Für den Klassenlehrer mindestens genauso spannend wie für die Schüler selbst auch.

Schüler kamen und gingen...ein nicht abreißen wollender Strom von Schüler*innen...und dann plötzlich wieder Ebbe...

Filmprojekt

Es gibt einfach zu wenig cooles und frisches Filmmaterial zum Thema Streitschlichtung. Alles schon vermuffte olle Kamellen in der zentralen Medienstelle. Uns lechzte nach Neuem. In den Herbstferien lachte uns die Sonne an, tauchte das bunte Blattwerk in ein schönes warmes Licht und wir nutzten die Zeit und machten mal was ganz anderes in der Schule und schrieben ein Drehbuch zu einer ganz klassischen Streitsituation. Der Pausenhof war Schauplatz der szenischen Umsetzung, also wie im wirklichen Schulleben. Mit Kamera, Stativ und enthusiastischen Schauspielern spannen, schrieben und probten wir solange bis der Film im Kasten war. Dann wurde geschnippelt und witzige Musik hinterlegt und nun issa fertig. Zum Tag der offenen Tür im April werden wir ihn, zum eigentlichen Hit des Tages nämlich der Mediationspräsentation,

erstmalig zeigen. (Spannung...Trommelwirbel)

Mediationsausbildung

Am 14. & 15. November starteten wir mit der 5. Mediationsausbildung. Mit 14 interessierten Schülern aus den drei sechsten Klassen begannen wir den theoretischen Teil mit einer Lehrerin und zwei „alten Hasen“ aus den 9. Klassen. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt und so verging der erste Tag wie im Flug. Am zweiten Tag setzte sich das Ausbildungsteam auch aus einer weiteren Lehrerin und den ausgebildeten Streitschlichtern aus dem letzten Jahr und mir zusammen. Nach einer kleinen Auffrischung des Vortages schauten wir uns zur besseren Vorstellung unseren ganz frisch gedrehten Mediationsfilm an. Sozusagen Filmpremiere nur ohne Feier ;-), dafür mit den Schauspielern, die so dann auch gleich die Praxisanleiter für die Rollenspieler spielten. Ach was sind wir aber auch toll. Aber es kommt noch besser. Nach schon kurzer Zeit arbeiten die Frischausgebildeten ganz wunderbar selbständig und die „alten Hasen“ staunten nicht schlecht, was für eine gute Arbeit sie gemacht haben.

Sonstiges

Dankeschönübernachtungsaktion

Soviel Leidenschaft und Ehrenamt sollte ruhig mal honoriert werden, fand ich jedenfalls. Mit ein bisschen Geschick ließ sich der Schule ein nicht unbeachtlicher Betrag aus dem Kreuz leiern und den galt es auf den Kopf zu hauen. Ein Kinderspiel. Am Freitag, den 28. Juni war es dann soweit. Wir kauften ein, wonach uns gelüstete, stellten einen kleinen Ablaufplan auf, überfielen den Bauspielfeldplatz und fläzten uns in die Sonne. Mario führte uns über den Platz und erklärte uns, was wir am nächsten Morgen beim Tiere rauslassen und füttern alles so zu beachten haben. Die Kids waren ja so aufgeregt. Apropos Kids, das waren und sind



Frauenbegegnungen, AG – Abenteuerer, Eier verstecken in den Grisonschen Gewächshäusern



unsere Streitschlichter und an jenem Freitag war ich mit insgesamt 18 Schülern unterwegs. Nach dem Einkauf schmissen wir den Grill an und aßen, fuhren ins Kino und saßen später versonnen am knisternden Lagerfeuer unterm Sternenhimmel und erzählten ganz schönen Quatsch. Die Nacht war kurz und hart der Boden, aber nach einem stärkenden Frühstück konnten wir uns noch mehr als drei Stunden auf eine Übung, die ich als Spiel deklarierte, einlassen. „Erfahrungsschatz oder: kleine und große ExpertInnen beraten um die Wette“. Bei Interesse gebe ich die Spielanleitung sehr gerne weiter. Ach, ja die Tiere wurden natürlich auch gefüttert und überhaupt war es wieder so entspannt auf dem Platz.

Kleine Highlights

& außerdem gab es schöne Einladungen von meiner AUF ZACK Klasse zum Picknick, zum Paddeln, zum Bowlen ins Kino, Schlittschuh laufen, aber auch andere Klassen nahmen mich mit und das fand ich auch klasse.

Gemeinschaftsschule

Im Schuljahr 2014/2015 soll sich nun auch die Oskar Linke Schule in eine Gemeinschaftsschule verwandeln. Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres ist die Steuergruppe gebildet worden und es entstand ein durchdefiniertes Konzept, das eingereicht wurde. Außerdem wurden schon viele Weiterbildungen von verschiedenen Lehrern besucht. Im nächsten Jahresbericht werde ich ganz sicher davon berichten.

Weiterbildungen

Da gab es neben der super vorbereiteten vereinsinternen Weiterbildung noch diverse andere wie z.B. zur Mediation, zum Thema „cybermobbing“ oder zu weiteren Methoden in der sozialen Arbeit.

Das Team & der Verein

Im 14-tägigen Wechsel fanden unsere Schulsozialarbeiterrunden und die vereinsinternen Dienstberatungen statt. Dann gibt es immer News aus den Bereichen und auch von der Geschäftsführung werden wir reichlich mit Informationen rund um das Thema jugendpolitische Entwicklungen der Stadt Magdeburg bzw. andere relevante topaktuelle Themen versorgt. Außerdem gibt es gute Möglichkeiten für Austausch und Reflexion unter den Kolleg*innen.



Statistik

(Sekundarschule Oskar Linke)

Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentation:

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 292 Stunden:
Gesamt: 199 SchülerInnen,
Davon: 82 Mädchen = 41,2 % und 117 Jungen = 58,8 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 605 Stunden:
Gesamt: 4.647 SchülerInnen
Davon: 2.025 Mädchen = 43,6 % und 2.622 Jungen = 56,4 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 251 Stunden. Dabei wurden 281 x Eltern und 183 x LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 359 Stunden

Gesamtstunden: 1.507

Text & Fotos: Sonja Steinke

Sekundarschule Thomas Mann

Cracauer Straße 8-10

39114 Magdeburg

0391/8107938

christianjuedicke@spielwagen-magdeburg.de



Christian Jüdicke
BA Soziale Arbeit, Natur- &
Wildnispädagoge



Einleitung & Überblick

Wow ..., wo ich hier gerade beginne den Jahresbericht zu schreiben (mittlerweile schon den 5'ten!), blicke ich einmal zurück und muss erkennen bzw. kann für mich ganz persönlich festhalten, dass ich mich bereits seit fünf Jahren in einer glücklichen „Beziehung“ befinde ..., und zwar, was meine sozialpädagogische Tätigkeit an der Sekundarschule „Thomas Mann“ betrifft, yeeehah ʘ!!! Und ich muss gestehen: mir macht es auch immer noch riesigen Spaß, besonders an dieser Sekundarschule tätig zu sein, da ich hier in diesem Stadtteil selber auch aufgewachsen bin und den Großteil meiner Kindheit und Jugend hier verbracht habe. Es fühlt sich einfach gut ..., ich habe hier selber eine schöne Zeit in meinen jungen Jahren erleben dürfen und im Zuge meiner Arbeit an der Schule habe ich einfach das Gefühl, dass ich dem Stadtteil hiermit etwas zurück geben kann.

Aber auch die Rahmenbedingungen an der Schule sind optimal: eine kleine und überschaubare Schule (in der ich selber damals meine Schulbank drücken durfte ..., hier war es aber noch das „Immanuel Kant“ Gymnasium!) sowie eine überschaubare Schülerzahl (man kennt sich einfach untereinander und vor

allem hat man wirklich zu fast jedem der SchülerInnen Kontakt!).

Hinzu kommt ein wirklich sehr nettes und ebenso überschaubares LehrerInnenkollegium sowie eine wirklich sehr gute Schulleitung, welche stets ein offenes Ohr - und zwar nicht nur für meine Anliegen - hat und stets gewillt ist, die Schulsozialarbeit bei der Umsetzung von Ideen und Projekten zu unterstützen. Also alles in allem ..., sind die Bedingungen für mein sozialpädagogisches Handeln wirklich sehr

Schuljahr	Klassen gesamt	Schüler gesamt	Männlich gesamt	Weiblich gesamt	Klassen-stärke im Durchschnitt
2012/2013	12	279	123	156	23,25
2013/2014	12	257	139	118	21,42

angenehm und lassen mich hinsichtlich meiner Tätigkeit frei entfalten ..., super, so macht das Arbeiten doch wirklich Spaß ..., also dann auf die nächsten fünf Jahre!!!

Und an dieser Stelle möchte ich all denjenigen, welche hierzu beitragen, gleich einmal einen lieben Dank aussprechen - DANKESCHÖN!!!

Jahr	Stunden (gesamt)	Hilfen im Einzelfall	Gruppen- & Projektarbeit	Arbeit mit LehrerInnen & Eltern	Ungebundene Stunden <i>(Netzwerkarbeit, Arbeit mit ext. Institutionen, Weiterbildungen etc.)</i>
2013	989	209,0	331,5	226,5	222
In %	100	21,13	33,52	22,90	22,45
Zum Vergleich 2012	100	20,00	32,00	21,00	27,00

So ..., und nach dieser „Innenschau“ kommen wir gleich einmal zu ein paar interessanten und wichtigen Zahlen bzw. Statistiken.

Im Schuljahr 2012/13 lernten insgesamt 279 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule „Thomas Mann“ von der fünften bis zur zehnten Klassenstufe. Die Schülerschaft wurde hierbei von insgesamt 26 Lehrkräften unterstützt.

Im Kalenderjahr 2013 verrichtete ich insgesamt 989 Stunden sozialpädagogische Arbeit an der Sks „Thomas Mann“, welche sich mit Hinblick auf die unterschiedlichen Arbeitsbereiche wie folgt verteilt haben:

Im Vergleich zum Vorjahr (2012) haben sich die prozentualen Verteilungen hinsichtlich meiner Arbeitsbereiche kaum nennenswert verändert. Hierzu folgende Übersicht:

Einzig nennenswert bzw. auffällig ist (schaut man sich einmal den oberen Vergleich der Zahlen an!), dass die ungebundenen Stunden prozentual (im Vergleich zum Vorjahr) um gute vier Prozent gesunken sind. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass ich im Jahr 2012 eine wildnispädagogische Weiterbildung angefangen und auch im selbigen Jahre erfolgreich abgeschlossen hatte. Demnach fielen die vielen Stunden hinsichtlich meiner Weiterbildung im Jahr 2013 weg. Die vorhanden freien Stunden bzw. die vier Prozent haben sich wiederum auf die anderen drei Bereiche (Hilfen im Einzelfall, Gruppen- und Projektarbeit sowie Arbeit mit LehrerInnen und Eltern) fast gleichermaßen verteilt.

Was es abschließend noch festzuhalten gilt, ist der Fakt (schaut man sich einmal die Zahlen an!), dass über 50 Prozent meiner Arbeitszeit direkt an die SchülerInnen gerichtet ist (Hilfen im Einzelfall mit 21,13 % sowie Gruppen- und Projektarbeit mit 33,52 %). Dies verdeutlicht noch einmal ganz klar, dass die Hauptzielgruppe meiner sozialpädagogischen Tätigkeit auch weiterhin die Schülerschaft darstellt.

Hilfen im Einzelfall & die Arbeit mit LehrerInnen & Elternhäusern

KANN MAN NUR SEHR SCHWER VONEINANDER TRENNEN!

Was für das Jahr 2013 (wie schon in den Jahren zuvor!) auf jeden Fall wieder festzuhalten gilt, ist die Entwicklung, dass besonders im Zuge der Einzelfallarbeit eine noch engere und verstärkte Zusammenarbeit mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen und Elternhäusern stattfand. Die folgende Übersicht zeigt diesbezüglich noch einmal ein paar Zahlen auf: Ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“ habe ich auch im Jahr 2013 wieder versucht, alle beteiligten Personen in den Prozess des Schulerfolges des/r jeweiligen Kindes/r mit einzubeziehen. So fanden beispielsweise in regelmäßigen Abständen immer wieder Rücksprachen mit den KlassenlehrerInnen statt, wo es dann um Fragen ging, wie: „Welche positiven Entwicklungen sind sichtbar? Wie sieht die aktuelle Situation um SchülerIn XY aus? und Wo gibt es weiteren

Hilfen im Einzelfall				
Jahr	Arbeits- stunden	Kontakte gesamt	Männlich Kontakte	Weiblich Kontakte
2013	209	218	156	62

Arbeit mit Lehrer*innen & Eltern				
Jahr	Arbeits- stunden	Kontakte gesamt	Eltern Kontakte	Lehrer*innen Kontakte
2013	226,5	420	193	227

Bedarf?“. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Eltern gab es zum Beispiel immer wieder am Nachmittag Elterngespräche, wo dann auch vereinzelt die SchülerInnen sowie die KlassenlehrerInnen mit von der Partie waren und sozusagen alle an einem Tisch saßen! Hierdurch habe ich versucht, gewisse Rituale, Regelmäßigkeiten und Vereinbarungen vermehrt auch auf Seiten der Erwachsenen einzufordern. Denn meiner Meinung nach ist es enorm wichtig, dass sich alle HelferInnen regelmäßig austauschen und an einem Tisch zusammen kommen, um weitere Schritte etc. gemeinsam festzulegen und zu planen. Hierbei konnten vor

allem gewisse Kontaktängste zwischen den beiden Parteien Schule und Elternhaus, welche gehäuft am Anfang einer Hilfe vorhanden sind, abgebaut werden, was sich im Endeffekt für den weiteren Unterstützungsprozess immer wieder als sehr hilfreich und gewinnbringend erwies.

Die Statistik der Hilfen im Einzelfall zeigt auch im Jahr 2013 wieder deutlich auf, dass der Kontakt hinsichtlich der Einzelfallarbeit weiterhin vermehrt mit männlichen Schülern stattfand. Wobei auch in diesem Jahr (wie schon im Vorjahr!) ein erneuter Anstieg hinsichtlich der weibliche Kontakte zu vermerken war (2012 waren es 50 weibliche Kontakte!).

Was noch sehr interessant ist, ist der Umstand, dass von den insgesamt 218 Kontakten im Zuge der Einzelfallarbeit 102 Kontakte alleine aus den Klassenstufen 5-6 stattfanden. Dies verdeutlicht noch einmal, dass der Bedarf an individuellen & lösungsorientierten Unterstützungen bzw. Hilfestellungen für SchülerInnen in besonderen Lebenslagen (kurz gesagt: Hilfen im Einzelfall ;-) in den unteren Klassen am höchsten ist.

Gruppen- und Projektarbeit

Gruppen- & Projektarbeit				
Jahr	Arbeitsstunden	Kontakte gesamt	Männlich Kontakte	Weiblich Kontakte
2013	331,5	2.436	1.417	1.019

Im abgelaufenen Kalenderjahr 2013 (wie aber auch schon in den Jahren zuvor!) umfasste die sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit mit insgesamt 331,5 Arbeitsstunden (33,52 Prozent) den größten Anteil der sozialpädagogischen Tätigkeit an der Sks „Thomas Mann“.

Ich habe erneut zahlreiche Projekttag und -fahrten, Besuche und Ausflüge, sportliche

Nachmittagsaktivitäten und Ähnliches organisiert, begleitet und/oder durchgeführt. Wie die Statistik zeigt, werden durch die verschiedenen Projektangebote ebenso (wie auch schon bei den Hilfen im Einzelfall!) unterm Strich mehr männliche als weibliche SchülerInnen erreicht.

Die sehr hohe Gesamtanzahl der erreichten SchülerInnen resultiert aus den vielen verschiedenen Angeboten, welche regelmäßig bzw. wöchentlich stattfinden.

Gruppen- und Projektangebote (Auszug):

- ein mehrtägiges „Soziales Kompetenztraining“ für die 6. Klassenstufe,
- die „Erlebnispädagogischen Kennenlertage“ in Volkersdorf in Kooperation mit X-Sense - www.x-sense.org - am Anfang des neuen Schuljahres (für die 5. Klassen),
- mehrere Projekttag in Zusammenarbeit mit der DROBS Magdeburg - www.drobs-magdeburg.de - zu den Themen: Konsumverhalten, Alkohol und Nikotin in den Klassenstufen 6 und 7,
- die Fußball-AG für die Klassen 5 bis 10 (mit Unterstützung durch Hr. Harbke/Sportlehrer),
 - die „S-hoch3-AG“ (Sport, Spiel und Spaß) für die 5. Klassen (mit Unterstützung durch Hr. Harbke/Sportlehrer),
 - die Parkour-AG in Kooperation mit Michael Schütze - www.senshi-parkour.de - für die Klassen 5 bis 10,
 - die Tanz-AG in Kooperation mit Jana Lehmann (Studentin der Hochschule Magdeburg-Stendal) für die Klassen 5 bis 10,
 - die Wildnisgruppe „Draußen & WILD!“ für die Klassen 6 bis 8

Die meisten Gruppen- und Projektangebote sind klassen- bzw. altersgruppenübergreifend ausgerichtet sind.

Wildnis-AG, Chaosspiel (Kompetenztraining Klasse 6)



Tanz-AG / „Jump- und Hardstyle“

(in Zusammenarbeit mit Jana Lehmann / Studentin der HS Magdeburg-Stendal)

Absolutes Highlight im Zuge der Tanz-AG war im Jahr 2013 definitiv die Teilnahme der AG an einem Talentefestival in Wittenberge. Hier traten die Mädels der „Magdeburger Hardstyle Crew“ gemeinsam mit weiteren jungen „tanzwütigen“ Menschen aus anderen Städten auf und präsentierten eine „fette“ Bühnenshow J!!! Resultat des Ganzen: wir verbrachten einen wundervollen Tag (der allen Beteiligten auf jeden Fall noch lange in Erinnerung bleiben wird!) und die SchülerInnen nahmen den Publikumspreis mit nach Magdeburg - das war ganz großes Kino!!!

Fußball-AG

(in Zusammenarbeit mit dem Sportlehrer der Schule)

Wow ...,die Fußball-AG (der „Dauerbrenner“ ;-)) lief auch im Jahr 2013 wieder sehr sehr gut (und auch sehr erfolgreich ;-)) und wurde von fußballbegeisterten Schülern von der 5. bis zur 10. Klassen genutzt.

Highlight im Kalenderjahr 2013 stellte definitiv die Teilnahme am „Hochwasser-Spenden-Fair Play-Fußballturnier der Schulen“ dar.

Die Magdeburger Ganztagschule „Thomas Müntzer“ organisierte bereits das zweite Jahr in Folge ein Fair Play Fußballturnier, was im Jahr 2013, aufgrund der Hochwassersituation in Magdeburg, aber zusätzlich noch zu einem Spendenturnier wurde. Insgesamt vier Magdeburger Schulen nahmen in drei verschiedenen Altersgruppen an dem Turnier teil. Es war ein super sonniger Tag, es war die letzte Schulwoche vor den Sommerferien und es waren super viele Leute vor Ort ..., LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, Presse und und und ..., und natürlich wurde auch „gebolzt“ ..., und das (aus Sicht der Sks „Thomas Mann“) auch sehr erfolgreich. Denn in der Altersgruppe 9. bis 10. Klasse gewann unser Team den Titel und in der Altersklasse 5-6 erreichten wir sogar die ersten beiden Plätze ..., ole ole!!!

Und ein kleiner Ausblick für das Jahr 2014 ..., denn hier wird unsere Schule als einziger Vertreter aus Sachsen-Anhalt, unser Bundesland bei der Fußballweltmeisterschaft der Schulen (in der Nähe von Berlin!) vertreten ...,die Vorfreude ist jetzt bereits riesig!!!

Kompetenztraining für die 6. Klassen

(mit freundlicher Unterstützung von KollegInnen des Spielwagen e.V.)

Im Kalenderjahr 2013 fand das Kompetenztraining nicht wie gewohnt in der Mitte des zweiten Halbjahres für die 5. Klassenstufe statt. Die Projektstage mussten aufgrund der Hochwassersituation in Magdeburg und der damit verbundenen Evakuierung „Ostelbiens“ (hiervon war auch unsere Schule betroffen!) an den Anfang des jetzigen Schuljahres (und somit auch für die aktuellen 6. Klassen!) verschoben werden. Nichtsdestotrotz waren die Projektstage (wenn auch diesmal etwas später!) wieder ein voller



Erfolg, mit Spiel, Spaß und vielen tollen und neuen Erfahrungen bzw. Erkenntnissen nicht nur für die SchülerInnen sondern ebenso für die jeweiligen KlassenlehrerInnen. Wie bereits schon im vergangenen Jahr fand auch das diesjährige Kompetenztraining wieder zum einen in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs „Mühle“ sowie zum anderen auf dem Gelände des Bauspielplatzes „Mühlstein“ statt. Zudem hatten wir im letzten Jahr im Zuge der Reflexion hinsichtlich der Konzeption und Durchführung der Projekttag beschlossen gehabt, das Kompetenztraining an zwei

Das Natur- und Abenteuercamp „Volkersdorf“ befindet sich auf einem Gelände eines ehemaligen Waldbades im Bördekreis zwischen den Dörfern Gutenswegen und Klein Ammensleben. Das Areal bot umgeben von alten und naturbelassenen Wald- und Baumbeständen, Feldern und einer großen Streuobstwiese, einfach neue und noch abwechslungsreichere Möglichkeiten zur Gestaltung und Durchführung der erlebnispädagogischen Kennenlertage. Ein Naturteich, ein Bolzplatz sowie ausreichend Freifläche gaben zusätzlich viele Gelegenheiten



Niedrigseilgarten, Fahrt zum SOS-Talente-Festival, die S.hoch-3-AG (Sport, Spiel & Spaß, Kompetenztraining

aufeinanderfolgenden Tagen durchzuführen, was sich auch als voller Erfolg rausstellte, da man hierdurch eine intensivere Zeit mit dem Klassenverband verbringen konnte und nicht nach einem Tag rausgerissen und eine Woche später wieder reingeworfen wurde (dies werden wir auf jeden Fall beibehalten!!!).

zum Toben und zur freien Beschäftigung. Alle Beteiligten waren sich im Anschluss einig: das Gelände des Naturcamps „Volkersdorf“ ist ein absolutes Highlight und soll auch in Zukunft (statt des Ökohofes „Gut Glüsig“) genutzt werden.

Erlebnispädagogische Kennenlertage für die 5. Klassen

(in Kooperation mit X-Sense / Experience for Life)
Hinsichtlich der erlebnispädagogischen Kennenlertage für die 5. Klassen am Anfang eines jeden neuen Schuljahres, gab es auch im Jahr 2013 eine Veränderung. Die Tage fanden nun nicht mehr wie gewohnt auf dem Ökohof „Gut Glüsig“ sondern diesmal im Naturcamp „Volkersdorf“ statt.

Abschluss

So ..., dies soll es dann auch erst einmal von mir gewesen sein! Natürlich könnte ich noch viel viel viel mehr schreiben, denn meine Arbeit als Schulsozialpädagoge ist soooooooooo abwechslungsreich, spannend und interessant ..., wow! Kein Tag ist wieder der andere – einfach ein super Arbeitsfeld!

Text & Fotos: Christian Jüdicke